

# Das Kreuz mit dem Kreuz: Sport und Religion in der Berufsschule

Text: Dr. Michael Persie / Thomas Oschmann / Paul Oschmann

Der Workshop hätte auch den Untertitel tragen können: Auf die Haltung kommt es an – Präventionsarbeit für Rücken und Rückgrat.

Nach einem Situationsbericht des Sport – und Religionsunterrichts in Bayern stellten die Referenten der Fachgruppen Sport und Religion im Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (VLB), Thomas und Paul Oschmann sowie Dr. Michael Persie, eine Unterrichtssequenz im Stationenbetrieb vor. Diese Sequenz beruht auf Projekten von Sport und Religion in den Berufsschulen Bad Kissingen und Kitzingen.

Die fächerübergreifende Sequenz möchte unter dem methodischen Einsatz des Stationenbetriebs einen Beitrag leisten zur leiblichen, emotionalen und geistigen Persönlichkeitsbildung.

a) Ziele und Impulse des Projekts:

1. Zur Persönlichkeitsbildung gehört die HALTUNG als Ausdruck der Gesamtbefindlichkeit einer Person. Das Ziel der ganzheitlichen Bildung bedeutet: Aufrecht gehen – Haltung bewahren.
2. Grundsätzliche Überlegungen zur gelungenen und gebrochenen Haltung sollen reflektiert werden.
3. Es erfolgen biblische Impulse zur HALTUNG und zum AUFRICHTEN
4. Die HALTUNG DES MENSCHEN zeigt sich in seinem Rückgrat (psychosomatisch) und in seinem Umgang mit dem Kreuz, den Kreuzen.
5. Der Unterricht: Stationen – Lernen als Kreuz – Weg und Be – Weg – ung.

b) HALTUNG als Ausdruck der Gesamtbefindlichkeit

1. Äußere und innere Haltung wirken sich nachhaltig und wechselseitig auf das Wohlfühl des Menschen aus (Mens sana in corpore sano).
2. Haltungen bedeuten unmittelbare Ausdrucksformen unserer Person, die einen Kommunikationsprozess entwickeln. Diese Haltungen tragen Modellcharakter und entfalten Vorbildwirkung.
3. Haltungen können gleichermaßen Bewusstseins- und Praxisveränderung herbeiführen.
4. Aus fließendem Verhalten kann sich eine feste Haltung, Grundhaltung und Werteorientierung ergeben so wie aus bestimmten Haltungen wertorientiertes Verhalten folgen kann.
5. Haltungen können auch brüchig werden: in Krisen und Grenzsituationen kann es zu neuen Kreuz – Wegen, zu einem neuen Um – Gang mit dem Kreuz und den Kreuzen kommen.

c) Chancen für die Bildungsarbeit

Aus den Überlegungen zu Grund- und Wert – Haltungen ergeben sich vielfache Chancen für die Persönlichkeitsbildung nicht nur im Sport – und Religionsunterricht. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, um diese Haltungen im gesamten Schulleben einzusetzen. Haltung und Bewegung mit dem Kreuz betrifft alle Beteiligten: Schüler, Lehrer, Verwaltungen und Verantwortliche. Haltungen können jederzeit wahrgenommen, eingenommen, nachgeahmt, mitvollzogen, vorgeführt, abgelehnt, eingeübt, rituali-

siert, verbalisiert, dramatisiert, visualisiert, modelliert, parodiert, reflektiert, kritisiert, stabilisiert und korrigiert werden.

Diese Haltungsarbeit kann der gesamten Schulentwicklung dienen und gleichzeitig zum Beispiel die Gewissensbildung in Gang setzen.

d) Biblische Impulse (aus einem Projekt zum Berufsinformationstag)

In jedem Menschen ist das Bedürfnis nach aufrechter Haltung grundgelegt. Die Bibel schildert die Erfahrungen von Krisen, Tiefschlägen, Niedergeschlagenheit und Verzweiflung. Ebenso durchzieht die Bibel der Weg der Erlösung und der Befreiung seit dem Sünden – Fall (vgl. den Fall Jesu unter der Last des Kreuzes). Das Volk und jeder Einzelne sehnt sich nach der Zuwendung Gottes und dem aufrichtenden Wirken Jesu Christi.

## Beispiel 1: 10 Gebote

In einer zeitgemäßen Formulierung erscheinen die Gebote am Sinai nicht als Lebenseinschränkung und Verbote, sondern als Weg – Weiser für die Sehnsucht nach persönlicher Freiheit und der Suche nach erfülltem Leben in aufrechter Haltung.

Diese 10 Gebote lassen sich in Wort und Bild von den Schülern formulieren, darstellen und präsentieren.

## Beispiel 2: Gleichnis vom Weinbergbesitzer

Hoffnungsvoll haben sich Tagelöhner (heutige Bezeichnungen?) auf dem Arbeitsmarkt in der Stadt eingefunden. Manche bleiben ohne Arbeit und sacken in sich zusam-

men. Doch unerwartet erhalten sie doch noch Gelegenheit für eine Stunde Arbeit und sie bekommen sogar den gleichen Lohn wie die Anderen. In dieser „Ungerechtigkeit“ zeigt sich Gottes Haltung, wie er „abrechnet“: Gerechtigkeit im Maßstab Gottes bedeutet vor allem, den Menschen aufzurichten, ganz gleich in welchem Zu – Stand er ist.

Ein beherztes, auf – bauendes pädagogisches Handeln im Sinne der aufrichtenden Haltung bewirkt sicherlich einige „Wunder“ bei den zahlreichen ausbildungs- und berufslosen Jugendlichen in den entsprechenden Klassen.

e) Stationen – Lernen: Heilende Bewegung auf dem Kreuz-Weg

In Sport und Religion soll die Haltung Balance für Leib und Seele

schaffen. Viele junge Menschen sind von Kindesbeinen an mit Haltungsschäden behaftet, weil ihnen die Bewegung und die richtige Nahrung fehlen. Heilung an Leib und Seele ist nicht nur ein billiges Versprechen von Scharlatanen, sondern sie kann auch im Unterricht und in der Schule erfolgen: Heilung ist Bewegung des Kreuzes und mit dem Kreuz, Heilung geschieht auf Kreuz – Weg – Stationen, die wir selber ausdenken und einüben können; jede Gruppe, jeder Einzelne, jede Schule. Stellen Sie sich einmal folgende Stationen vor, die eine Schreinerklasse des zweiten Ausbildungsjahres aufgestellt haben:

1. Mein Kreuz: ich kann nicht aufrecht stehen, gehen und sitzen
2. Ich bin überkreuz mit mir, meinem Vater, meinem Chef

3. Ein Kreuz durch meine Rechnung: alles kam ganz anders
4. Ich habe echte Kreuz – Schmerzen
5. Auf's Kreuz gelegt: Ich muss mich / lasse mich bücken, verbiegen, krümmen
6. Ich habe ein Hohl – Kreuz – wo ist mein Rückgrat?
7. Gebeugt, gefallen, gefoltert.
8. Kreuz – Wörter, Kreuz – Bilder
9. Ich muss, ich will mein Kreuz tragen
10. Meinen Rücken stärken, aufrichten, trainieren, selbst aufstehen
11. Aufheben, stützen, Anderen helfen
12. Auferstehung: Glaube, Hoffnung, Liebe.

## Glaube braucht Vorbilder

### Weihbischof Helmut Bauer sendet 46 Frauen und Männer als Religionslehrer aus – Rund 500 Wallfahrer beim Tag der Verantwortlichen in Schule und Erziehung

Text und Foto: Markus Hauck (POW)

Würzburg (POW) Der Glaube ist ein Geschenk Gottes, das vor allem durch überzeugende Vorbilder weitergegeben wird. Das hat Weihbischof Helmut Bauer beim Gottesdienst für Verantwortliche in Erziehung und Schule während der Kiliani-Wallfahrtswoche 2007 am Freitagabend, 13. Juli, im Kiliansdom betont. Im Beisein von Domkapitular Monsignore Günter Putz, Schulreferent der Diözese Würzburg, verlieh der Weihbischof im Auftrag von Bischof Dr. Friedhelm Hofmann 37 Frauen und neun Männern die kirchliche Lehrbefugnis „missio canonica“. Rund 500 Gläubige feierten den Pontifikalgottesdienst mit.

Für das Lehramt an Gymnasien wurden Petra Bader (Würzburg), Silke Biesenbach (Niederwerrn), Astrid Böck (Würzburg), Katharina

Kaiser (Würzburg) und Sabine Kuhn (Würzburg) beauftragt. Die „missio canonica“ für das Lehramt an Realschulen erhielten: Eva-Maria Graf (Würzburg), Melanie Hallhuber (Ringelai), Christoph Hauser (Engelsberg) und Tobias Stelzer (Waldkraiburg).

Für das Lehramt an Grund- bzw. Hauptschulen wurden ausgesandt: Johannes Beck (Amorbach), Felix Behl (Höchberg), Katharina Böhl (Würzburg), Ramona Boiu Reitmayer (Miltenberg), Carola Bolten (Limeshain), Silvia Bolth (Großrinderfeld), Angela Brensing (Bad Kissingen), Silke Brunner (Höchberg), Beate Escherich (Hendungen), Susanne Fecher (Hösbach), Alexandra Frank (Würzburg), Anja Frühwirth (Güntersleben), Steffen Gebauer (Großostheim), Carolin Granich (Katzenbach), Yvonne Gottwalt

(Nordheim), Simone Hirt (Gochsheim), Nina Lohwasser (Oerlenbach), Katja Mayer (Höchberg), Manuela Milde (Schweinfurt), Jessica Müller (Thüngen), Andre Schumann (Würzburg), Stefanie Schwaderer (Karlstadt), Anna-Katharina Wagenhäuser (Üchtelhausen), Carolin Warmuth (Bad Königshofen), Andrea Werner (Hausen), Vanessa Ziegler (Bad Kissingen) und Annette Zöllner (Obernburg).

Die „missio canonica“ für Förderschulen bekamen: Barbara Eirich (Haßfurt), Andrea Geigenberger (Würzburg), Sabine Hattig (Hösbach), Stefanie Hofmann (Wolkshausen), Simone Hohm (Würzburg) und Daniela Kowalka (Würzburg). Für Grund-, Haupt- und Förderschulen wurden Jürgen Bördlein (Oberthulba-Reith), Dr. Boris